



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Dürer und seine Zeit**

**Waetzoldt, Wilhelm**

**München, 1950**

Die Ehrenpforte

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79781)

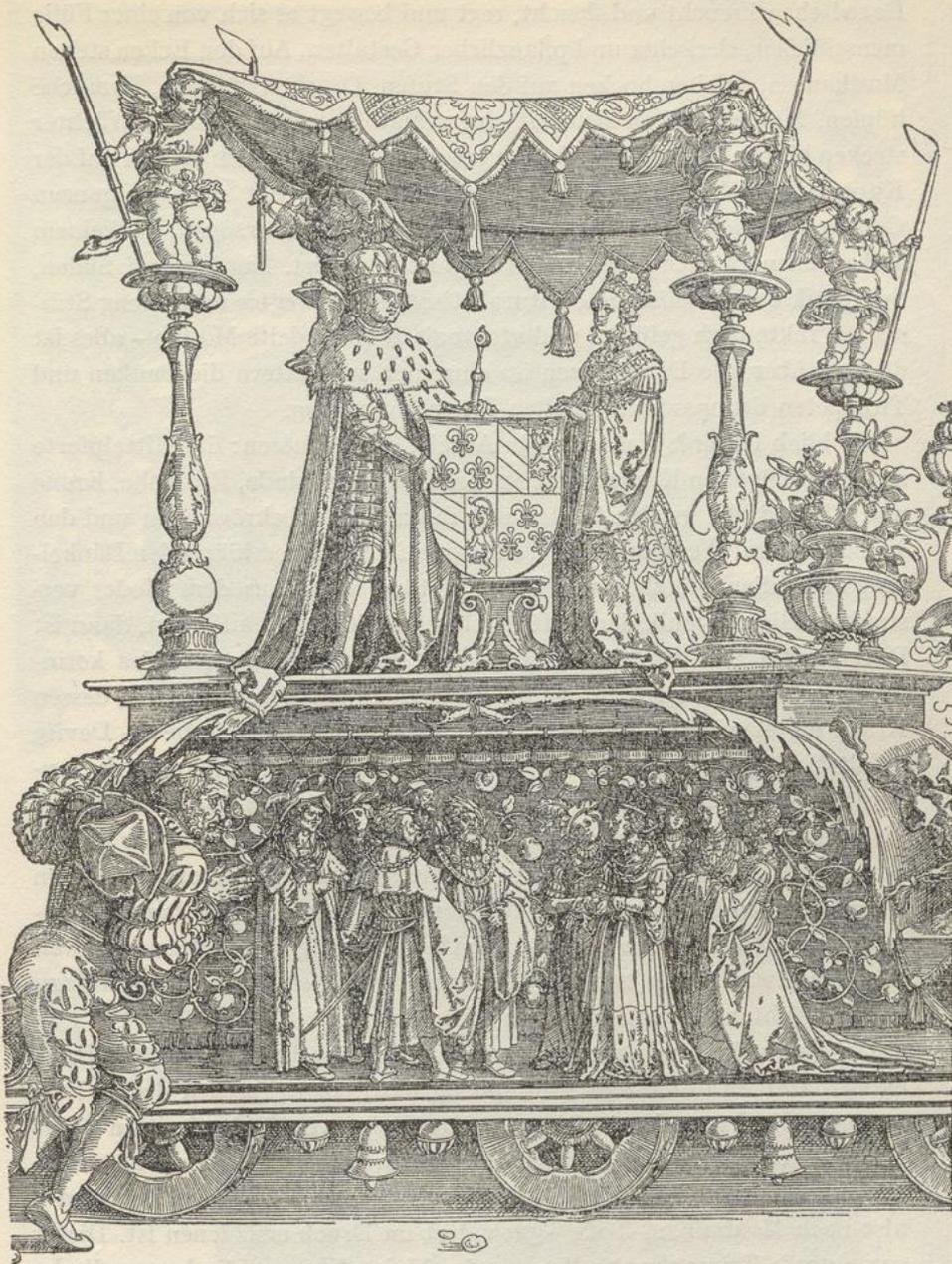
vielleicht Hans Dürer als entwerfende Künstler beschäftigt. Der Auftrag – nach des Stabius Formulierung: „die Pforte der Ehren Kaiser Maximilians sei in der Gestalt vor ihm aufgerichtet, wie vor alten Zeiten die arcus triumphales den römischen Kaisern in der Stadt Rom, deren etliche zerbrochen sind und etliche noch gesehen werden“ – wurde 1512 an Dürer gegeben. Die Arbeiten zogen sich bis 1519 hin.

Die  
Ehrenpforte

Abb. 141

Aus 92 Holzschnitten baute sich die Pforte auf, eigentlich ist es eine Ehrenhalle, sieht man doch auf den Fußboden eines ziemlich tiefen Innenraumes. Vier große Säulen auf übermannshohen Konsolen, unverbunden durch Gebälk, lassen drei enge, beinahe schlitzartig wirkende Durchgänge zwischen sich. Das Ganze ist mehr ein turmartiges Gebäude als eine Pforte. Die Schmalheit der eigentlichen Pforten und der Stufensockel würden – im Gegensatz zu antiken Triumphbogen – das Passieren einer solchen Pforte mit Wagen und Pferden verbieten. Die Frage, aus welchem Material man sich eigentlich diese Ehrenpforte zu denken hätte, lag den Vätern der Idee ganz fern. Das Reich, in dem sich Blumen und Musikanten, Räucherschalen und Greife zusammenfinden, ist ein papierenes Reich. Der Gedanke eines wirklichen Bogens tritt völlig zurück hinter dem eines riesenhaften Bilderbogens, mit dem diese Scheinarchitektur bespannt ist. Auf die Bilder und die daruntergedruckten Texte kommt es an. Der mittlere, stark überhöhte Bogen ist die „Pforte der Ehren und Macht“, links „die Pforte des Adels“, rechts „die Pforte des Lobes“. In einer Art Tabernakel vor der das Ganze krönenden Kuppel sitzt im Krönungsornat der Kaiser, umgeben von symbolischen Tieren: dem Löwen, dem Stier, dem Kranich, der Schlange, dem Hund und dem Hahn. Nach Giehlow's Forschungen über die Allegorienliebe des maximilianischen Humanistenkreises gehören diese Tiere, die auch im Gebetbuch des Kaisers in Randzeichnungen Dürers wiederkehren, zu den hieroglyphischen „mysterien“. In die Dekoration der Ehrenpforte, des Triumphzuges und des Gebetbuches ist zweifellos unendlich viel hineingeheimnist worden. Die heraldischen und hieroglyphischen Bildrätsel zu deuten, wird ein intellektuelles Vergnügen der in dieser Geistesbewegung geschulten gelehrten Umgebung des Kaisers gewesen sein, das für die fehlenden Augenreize des Holzschnittmonstrums vollauf entschädigte. In dem Mittelstreifen über der Hauptpforte thront die kaiserliche Gestalt im Krönungsornate noch einmal, unter ihm sein Stammbaum, rechts und links 102 Wappen von Ländern, die unter Maximilians Szepter standen. Über den zwei kleineren Pforten werden in 24 Bildern die Taten und Kriegszüge des Kaisers geschildert. Auf den Pfeilerartigen Streifen nach außen hin erscheinen die kaiserlichen Verwandten. Die abschließenden Säulen lassen in 12 Feldern, von denen 3 freigeblieben sind, die mannigfachen Tugenden, Taten, Beschäftigungen und Interessen Maximilians erkennen.

Abb. S. 237



AUS DEM TRIUMPHZUG KAISER MAXIMILIANS  
(Die burgundische Hochzeit.) Um 1515

Dazwischen kreucht und fleucht, regt und bewegt es sich von einer Fülle menschlicher, tierischer und pflanzlicher Gestalten. Auf den Ecken stehen Musikanten, Äffchen hocken auf den Stufen, Drachen züngeln, Kraniche hüpfen, Männer quälen sich mit einem Maiblumengewinde ab, Wächter stecken hinter Doppelsäulen halb verborgen, Panfigürchen turnen auf der Kuppel. Eine hemmungslose Schmuckfreudigkeit hat sich des ganzen Gebildes bemächtigt und es mit einer Ornamentik überzogen, die keinem ästhetischen Bereiche, keinem Stile ganz angehört. Norden und Süden, Spätgotik und Renaissance, naturalistisch frei Bewegtes und streng Stiliertes, tektonisch gefühlte und atektonisch behandelte Motive – alles ist da, und über alle Dissonanzen im einzelnen schmettern die Pauken und Trompeten der maximilianischen Prachtentfaltung.

Dürers Anteil

Wo blieb Dürer? Was war sein Anteil? Ihm gehören: die Mittelpforte mit der geflügelten Kronenträgerin, das Blumengewinde, Kraniche, Krone und Kleinod, die großen Säulen mit ihren Greifenbekrönungen und den Tierkapitellen. Wenn es durch die Maximilians Taten erklärenden Bänkelsängermelodien plötzlich wie Vogelruf tönt, wenn aus dem Moder verstaubter Hieroglyphik der Duft frischer Maiglöckchen aufsteigt, dann ist Dürer selbst am Werke! Dann wandelt sich der Akanthus des korinthischen Kapitells zu Eichen- und Eppichlaub, dann ist der Greif, dessen Kralle die Maximilianische – ist es nicht auch die Dürerische? – Devise „Halt Maß“ packt, nicht ein zahmes Haustier der Bauornamentik, sondern ein wilder Bursche, dessen Raubtierkopf gar nicht so aussieht, als hielte er Maß. Wer Dürer auf die „Unvernunft“ der Architektur der Ehrenpforte aufmerksam gemacht hätte, würde zur Antwort bekommen haben wahrscheinlich den Hinweis auf das deutsche Gemüt. „Das deutsche Gemüt ist zu bedenken“, heißt es in der Unterweisung in der Messung, „weil alle, die etwas Neues bauen wollen, auch gerne eine neue Fassung dazu haben möchten, die vorher nie zu sehen war . . .“

Der  
Triumphzug  
Abb. 142, 143  
und S. 235

Die Ehrenpforte von 1515 sollte nach den Wünschen des Auftraggebers ergänzt werden durch den Triumphzug mit dem Kernstück des Kaiserwagens. Die Pforte baut sich aus einer Folge von Holzschnitten übereinander auf, der Zug entwickelt sich im Hintereinander von Holzschnitten, deren acht allein auf den Triumphwagen kommen, der 1522 – also nach Maximilians Tode – gesondert im Druck erschienen ist. Dieser sog. „große Triumphwagen“ sowie der kleine Wagen „die burgundische Hochzeit“ sind Werke Dürers. Aber auch an den anderen Partien des Zuges, die wesentlich von Hans Burgkmair und Hans Springinklee geschaffen worden sind, hat Dürer Anteil gehabt. Zeichnungen für Hoftrachten und für die Standarten- und Trophäenträger zu Pferde beweisen es: am elegantesten der tänzelnde Trab des Reiters mit der französischen Trophäe (L. 551, Wien).

Vgl. Abb. 144